

## Cgm 5498

### Ortolf von Baierland u.a. medizinische Texte

München, Königliches Reichsarchiv (heute Bayerisches Hauptstaatsarchiv) Pap. I (Perg.) + 236 + I (Perg.) Bl. 31 x 21 Mittelbairisches Sprachgebiet (Regensburg)? 1470

Neue Bleistiftfoliierung. Wasserzeichen: Ochsenkopf ähnlich PICCARD-ONLINE 069642 und 069643 (1469). Lagen: 1 + 19VI<sup>224</sup> (Zählung: 8, 8a, 8b, 8c, 8d, 9 ...) + (V-2)<sup>232</sup> + 1; Wortreklamanten jeweils am Lagenende, z.T. abgeschnitten. Schriftraum 20,5-21,5 x 13,5-14,5 (Inhaltsverzeichnis 1<sup>r</sup>-8<sup>v</sup> 21,5-22,5 x 15-16); 35-39 Zeilen. 2spaltig, Bastarda, durchgehend von einer Hand; bis Bl. 51<sup>r</sup> Randbemerkungen von späterer (Ende 15./Anfang 16. Jh.) Hand, 229<sup>f</sup> Nachträge von drei Händen, Ende 15. und 16. Jh. (u.a. 1518). Rubriziert; Initiale am Buchbeginn (9<sup>ra</sup>) fehlt; nur 9<sup>ra</sup> und 21<sup>va</sup> Fleuornée-Initialen, zweifarbig (grün und rot bzw. rot und violett), 5-6zeilig, sonst am Kapitel- und Textbeginn 2-7zeilige Lombarden, meist rot, vereinzelt grün, z.T. mit Perlung, weiß ausgepartem Ornament u.a., gelegentlich zweifarbig, ornamental gespalten.

Einband: zeitgenössisch; Holzdeckel mit rotem Leder überzogen; Beschläge an den Ecken und in der Mitte des Vorder- und Hinterdeckels und zwei Schließen entfernt. Streicheisenlinien und Einzelstempel aus der Werkstatt des Klosters St. Emmeram in Regensburg (EBDB w000067), tätig von 1474 bis 1502: u.a. Osterlamm s004768, Vierblatt s004597, Lilie s004599. Einband beschädigt, Hinterdeckel lose. Schnitt gelb gefärbt. Beide Spiegel Papier; Vor- und Nachsatz Pergament. Pergamentfalze in Lagenmitte, Textura, 2. Hälfte 14. Jh. (?), soweit aus den Wortfetzen erkennbar lateinisch, oft nur einseitig beschrieben. Hs. 1953 restauriert.

Herkunft: Die Handschrift wurde am 22. Februar 1470 vollendet, vgl. 229<sup>ra</sup>: *Anno domini M<sup>o</sup>CCCC vnd in dem LXX jar an sand Peter stuel feyrtag*. Die Schreibsprache weist in der Grundtendenz auf mittelbairisches Sprachgebiet; gebunden ist die Hs. bald nach ihrer Entstehung in St. Emmeram in Regensburg. Spiegel hinten Eintrag 16. Jh: *Item: Ich py[n] dem/von swarzen schultig V lb. vnd X d*. Die Textzusammensetzung spricht für enge Verwandtschaft mit der Handschrift Basel UB, D II 30. Eine Übersicht über die dortigen Texte findet sich bei Alessandra SORBELLO STAUB, *Die Basler Rezeptsammlung, Würzburg 2002* (Würzburger medizinhistorische Forschungen 71), S. 66-72. Die Schreibsprache der Nachträge 229<sup>ra-b</sup> (s.u.) spricht dafür, dass die Hs. im letzten Viertel des 15. Jh. und in der ersten Hälfte des 16. Jh. in bairischem Sprachgebiet war. Vorsatz recto Titelangabe 16. Jh. (?): *Maister Orttolf aus Bairn*. Gehörte zu den Hss. im königlichen Reichsarchiv, die aufgrund des Erlasses vom Jahre 1874 an die Bayerische Staatsbibliothek ausgeliefert wurden, vgl. Etikett auf dem Vorderdeckel: *K.B. allgemeines Reichsarchiv. Bibliothek-Abtheilung II, N<sup>o</sup> 90 d* (Signatur des Reichsarchivs); außerdem in blauer Farbe die Nummer 55, d.i. die Nummer, unter der die Hs. in der handschriftlichen Auslieferungsliste verzeichnet ist.

Schreibsprache: in Grundtendenz mittelbairisch, vereinzelt wird mhd. *uo* als *u* wiedergegeben (meist als *ue*; vielleicht Hinweis auf nordbairischen Einfluß?).

Lit.: James FOLLAN, *Ortolf von Bayerlant's Treatise on Medicine*, Diss. Edinburgh 1956 (masch.), S. CIVf.- S.a. Sandra WENGLIN, *Eine medizinische Handschrift mit dem Arzneibuch Ortolf's von Baierland*. Seminararbeit im Proseminar „Einführung in die Germanistische Handschriftenkunde“ an der Ludwig-Maximilians-Universität, SS 2008, Dozentin Elisabeth Wunderle.

#### 1<sup>ra</sup>-8<sup>vb</sup> CAPITULATIO

Capitulatio für die gesamte Handschrift, die hier als durchgängige Einheit betrachtet wird ohne Abtrennung einzelner Texteinheiten. Insgesamt sind 773 Kapitel gezählt, umfassend den Text bis 224<sup>vb</sup>; anschließend nur noch genereller Verweis auf die folgenden Texte. Die Zählung erfolgt in römischen Ziffern; die Angabe der Hunderter geschieht jeweils durch Hochstellung am Ende der Einer; bis 600 durchgehalten, dann wieder mit 1 beginnend (1-173).

*Der ewig got I Got hat vier element II ... – Item ain gut grünn pflaster vnd andre pflaster LXXIII<sup>c</sup>. Item von allen guttñ salben vindestu hernach geschribenn.* - 8a<sup>r</sup>-8d<sup>v</sup> leer.

### 1. 9<sup>ra</sup>-61<sup>ra</sup> **Ortolf von Baierland: Arzneibuch**

*[D]er ewig got, spricht Salomon jn der prophetzey, hat die ertzney geschaffen durch jr edelkait ... – (61<sup>ra</sup>) vnd mische dartzw des puluers lapidis lazuli.*

Der Text entspricht dem in der Inkunabel GWM 28462. Vergleich mit der Ausgabe Follans (Das Arzneibuch Ortolfs, s.u.): Endet mit Kap. 163; es fehlen die Kap. 44-46; die Kapiteleinteilung divergiert, Textbestand etwas abweichend, insbesondere finden sich in der Hs. öfter ausführlichere, abweichende und/oder zusätzliche Rezepte, so auch bei Kap. 163; an Kap. 163 eine Fieberlehre angefügt wie im Druck GWM 38462, 43<sup>r</sup>-44<sup>r</sup> (vgl. dazu Ortrun RIHA, Ortolfus pseudepigraphus, in: "ein teutsch puech machen". Untersuchungen zur landessprachlichen Vermittlung medizinischen Wissens. Ortolf-Studien 1, hrsg. von Gundolf Keil, Wiesbaden 1993 (Wissensliteratur im Mittelalter 11), S. 74; s.a. FOLLAN, Das Arzneibuch Ortolfs, s.u., S. 30).

Ed.: James FOLLAN (Hrsg.), Das Arzneibuch Ortolfs von Baierland, Stuttgart 1963 (Veröffentlichungen der internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie N.F. 23), S. 80-173 (Hs. Nr. 24); DERS. (Hrsg.), Ortolf von Bayerlant's Treatise on Medicine, Diss. Edinburgh 1956 (masch.), S. 1-229.- Vgl. DERS., Das Arzneibuch Ortolfs, a.a.O., S. 9-77, insbes. S. 22, S. 30-32, S. 61; DERS., Manuscripts of Ortolf von Bayerlants ‚Arzneibuch‘. Their Content, Exemplifying German Mediaeval „Artesliteratur“, in: Fachliteratur des Mittelalters, Festschrift für Gerhard Eis, hrsg. von Gundolf Keil u.a., Stuttgart 1968, S. 31-52, bes. S. 42; Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 7, Sp. 67-82.

### 2. 61<sup>ra</sup> **Purgierrezepte**

*>Ein guete bebärte purgatzn̄< Nym ein wurtz haist kristwurtz ... – darnach ist guet.*

*Item nym wurtz von aglay vnd sewd die ... – mag er här̄m von stund.*

*Item gibs ainem pfärd jm fuetter ... – vnd es hailt pald.*

*Item nym als uil köppf oder maß milich ... – vnd beleibt guet. Das ist alles bebärt.*

Vgl. dazu FOLLAN, Das Arzneibuch Ortolfs, a.a.O., S. 31.

### 3. 61<sup>rb</sup>-62<sup>ra</sup> **Monatsregeln**

*Es spricht der maister Aristotiles, das man jn dem manat Januario woll mag zu adern̄ lassen ... – vnd wiert gar gewaltig vnd gar vnkeusch.*

Ed. (nach der Inkunabel GWM 28462 = HAIN 12112): RIHA, a.a.O., S. 77f.- Vgl. FOLLAN, Manuscripts, a.a.O., S. 42; RIHA, a.a.O., S. 77-86, bes. S. 80 (Lit.).

### 4. 62<sup>ra</sup>-85<sup>ra</sup> **Konrad von Eichstätt: Regimen vitae**

*Hie hebet sich an das puech der gesundhait des menschlichen leibes, wie man den leib mit ertzney in gesundhait behalten soll, als vns beschreibet der hoch maister Auicenna ... – (84<sup>va</sup>) der wiert von kayner ertzney gesundt.- Anschließend Kapitel über Aloe: Aloe ist ein salb heiß vnd trucken mit seiner krafft. Samplinius spricht das macht (84<sup>vb</sup>) man auß dem safft des krawtes, das aloe haisset vnd macht es also: Man zu stost das kraut ... – man soll es geb̄n mit här̄bem wein oder mit wermuet safft. (wie GWM 28462 = HAIN 12112).*

Außerdem eingefügt, ORTOLF VON BAIERLAND, ARZNEIBUCH (Kap. 67; Ed.: FOLLAN, Arzneibuch, a.a.O., S. 108-110): (81<sup>vb</sup>) *Es spricht der maister Yppocras, der ein hoher maister waz, das das leb̄n kurtz ist vnd das leb̄n lanck sey ... – (82<sup>va</sup>) so bedewtet es das der mensch einer purgatzn̄ bedarff.*

Ed.: Christa HAGENMEYER (Hrsg.), Das Regimen sanitatis Konrads von Eichstätt, Stuttgart 1995 (Sudhoffs Archiv, Beihefte 35), S. 193-222 (abgedruckt nach der Inkunabel GWM 28460 = HAIN 12111; BSB-Ink O-92).-Vgl. Manfred Peter KOCH und Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 5, Sp. 162-169. – HAGENMEYER, a.a.O., bes. S. 180-183.

### 5. 85<sup>ra</sup>-105<sup>rb</sup> **Konrad von Megenberg: Buch der Natur (Buch V)**

>XV<sup>CC</sup>< *In diesem puche sullen wir sagen von den krewterñ vnd des ersten in einer gemayn. Es ist ein frag, wie so mangerlay krawt auß der erdñ wachs ... – den macht er truncken vnd vnsynnig. >Mit dem haben die krewtter ein ennde<. Es fehlen die Kapitel 29-31, 38, 56, 57, 71-73, 84 und die allgorisierenden Auslegungen Kap. 26, 47, 52, 58. Dieser Testbestand stimmt mit dem des Druckes GWM 28462 = HAIN 12112 überein (vgl. HAYER, s.u., S. 271).*

Ed.: Robert LUFF und Georg STEER (Hrsg.), Konrad von Megenberg, Das >Buch der Natur<. Bd. II: Kritischer Text nach den Handschriften. Tübingen 2003 (Text und Textgeschichte 54), S. 411-462.- Vgl. Georg STEER, in: <sup>2</sup>VL 5, Sp. 221-236, bes. Sp. 231-234; Gerold HAYER, Konrad von Megenberg >Das Buch der Natur<. Untersuchungen zu seiner Text- und Überlieferungsgeschichte, Tübingen 1998 (MTU 110).

Die Textzusammensetzung bis 105<sup>rb</sup> stimmt mit dem Druck GWM 28462 = HAIN 12112 überein.

### 6. 105<sup>va</sup>-127<sup>vb</sup> **Kräuterbuchkompilation, hauptsächlich Kapitel aus dem >Macer< (Vulgatfassung), außerdem Kapitel aus dem ‚Deutschen salernitanischen Arzneibuch‘ mit kurzem Prolog**

Dieses Kräuterbuch stimmt sehr wahrscheinlich mit dem in den Handschrift Basel UB, D II 30 überein.: Es enthält wie die Basler Hs. hauptsächlich in überarbeiteter Form Kapitel aus dem >Macer<; daneben sind Pflanzenbeschreibungen aus dem >Deutschen salernitanischen Arzneibuch< (Ed.: C. KÜLZ und E. KÜLZ-TROSSE, Das Breslauer Arzneibuch. I. Teil: Text, Dresden 1908.- Vgl. Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 4, Sp. 69-71) identifizierbar; außerdem nicht identifizierte Heilpflanzenbeschreibungen; am Schluß wohl überarbeitete Fassung des >Galgant-Gewürztraktats< (vgl. dazu Bernhard SCHNELL und William CROSSGROVE (Hrsg.): Der deutsche >Macer< ... Tübingen 2003 (Texte und Textgeschichte 50), S. 180f. und S. 219). 105<sup>va</sup>-117<sup>va</sup> Heilpflanzen aus dem ‚Macer‘: >Mer von würtzen vnd von jr krafft LXXXII<sup>CC</sup>< *Der höchste maister ob allen maystern auff alle ertzney der hat auff alle ertzney (!) der hatt beschriben aller wurtz krafft vnd von jr tugend vnd wie man sie zu allen ertzneyen habñ. Vnd der maister ist Macer genant vnd wil sagñ vnd vnd beschreibñ von den hochsten maister wurtzen, der man aller mynnest jn der ertzney geratñ mag vnd den siechñ leib wider tzu gesunthait pringen. Vnd hebet an von dem peypos vnd spricht douon jn seinem puch, das der edle peypoß ist ein mueter aller krewter. Wer den peypoß pricht oder abschneydet mit dem samem, so die sunne stet jn dem zaichñ der zwylinge vnd fñrt das krawt mit jm, so er reittet oder geet, der were des weges nymmer jrr ... (106<sup>rb</sup>) Wer den peypos also gruen stost vnd geust denn safft jn den trubem most, der wirt dauon rayn ... Abrutanum haisset zu tewtsch garthagen oder ebreze. Das krawt ist haisser vnd trucken (106<sup>va</sup>) natur vnd der sam ist heiß ... – (117<sup>ra</sup>) Sepa haisset zwyfal vnd ist warñ vnd druckñ ... (117<sup>va</sup>) so vergend jn die fleck vntter den augen.*

Kap. 1-10, 12, 35, 37, 38, 33, 13, 34, 14, 22, 11, 36, 58, dazwischen (116<sup>ra</sup>-117<sup>ra</sup>)

Verbenentraktat, vgl. ‚Bartholomäus‘ (Ed.: Franz PFEIFFER, Zwei deutsche Arzneibücher aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, Wien 1863, S. 43f.; zuerst in: Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften Bd. XLII, S. 110-200).

117<sup>va</sup>-124<sup>vb</sup> Weitere Heilpflanzen, u.a. aus dem ‚Macer‘ und dem ‚Deutschen salernitanischen Arzneibuch‘: (117<sup>va</sup>) *Der rattich warñ an dem dritten grad vnd ist trucken an dem anderñ vnd schadet dem magen ... (118<sup>rb</sup>) Der petterlein ist auch heiß vnd trucken an dem dritten grade. Des wecket es den harñ ... (118<sup>va</sup>) Mercurialis das spricht binsange vnd ist ein krawt von gutter tugend vnd ist kalt vnd feuchter natur. Wer das krawt sewdet ... – (124<sup>rb</sup>) Der alant ist von grosser krafft. Der jnn sewdt mit guttem pier ... (124<sup>vb</sup>) vnd salb die rauden. Damit er wirt gesundt.*

Behandelte Heilpflanzen: (117<sup>va</sup>) *rattich*; (118<sup>rb</sup>) *petterlein*; (118<sup>va</sup>) *mercurialis* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 84); (118<sup>vb</sup>) *pappeln* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 85); (119<sup>ra</sup>) *coconidion* (= Ceconidian; vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 88); (119<sup>ra</sup>) *trauffwurtz* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 88f.); (119<sup>va</sup>) *wegrawt*; (119<sup>va</sup>) *pibenel*; (119<sup>vb</sup>) *dypptan*; (120<sup>ra</sup>) *pilsen krawt*; (120<sup>rb</sup>) *senff*; (120<sup>va</sup>) *millefolium*; (120<sup>vb</sup>) *costen*; (120<sup>vb</sup>) *wachalter*; (121<sup>rb</sup>) *ponen*; (121<sup>rb</sup>) *perchtram*; (121<sup>vb</sup>) *prunkresse* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 168); (121<sup>vb</sup>) *ampfer*; (121<sup>vb</sup>) *ochßen zung*; (122<sup>ra</sup>) *haselwurtz*; (122<sup>ra</sup>) *romische kele* (,Macer', Kap. 50); (122<sup>rb</sup>) *naterwurtz* (,Macer', Kap. 51); (122<sup>va</sup>) *schelwurtz* (,Macer', Kap. 53); (122<sup>vb</sup>) *weiswurtz* (,Macer', Kap. 54); (122<sup>vb</sup>) *anetum/tille* (,Macer', Kap. 59); (122<sup>ra</sup>) *pyon* (,Macer', Kap. 60); (123<sup>rb</sup>) *pappeln* (,Macer', Kap. 61?); (123<sup>va</sup>) *benedicte*; (123<sup>vb</sup>) *Die rayne van*; (123<sup>vb</sup>) *die ratten* (nigella?); (124<sup>ra</sup>) *basilie*; (124<sup>rb</sup>) *enzian*; (124<sup>ra</sup>) *alant*.

124<sup>vb</sup>-127<sup>va</sup> Gewürze (wohl Überarbeitung des >Galgant-Gewürztraktates<; vgl.

SCHNELL/CROSSGROVE, S. 181), teilweise übereinstimmend mit 'Deutschem salernitanischen Arzneibuch': (124<sup>vb</sup>) Galgan: *Der galgan ist trucken von natur. Wer jn frwē nuchtern ysst, so ist er gar guet ...* – (127<sup>va</sup>) *Dje malten sind kalter vnd feuchter natur ... das sie ein wenig haisser vnd feuchter sind.*

Behandelte Gewürze: (124<sup>vb</sup>) *ingber*; (125<sup>ra</sup>) *muschat*; (125<sup>rb</sup>) *negelein*; (125<sup>va</sup>) *cimandrörn*, (Zimt); (125<sup>va</sup>) *pfeffer*; (125<sup>vb</sup>) *aneys*; (125<sup>vb</sup>) *lorber*; (126<sup>ra</sup>) *saffran*; (126<sup>ra</sup>) *zitwar*; (126<sup>rb</sup>) *sene* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 89); (126<sup>rb</sup>) *agaritus* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 89); (126<sup>va</sup>) *scamonea* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 85); (126<sup>vb</sup>) *holder ...* (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch' S. 90f.); (127<sup>rb</sup>) *schirling*; (127<sup>va</sup>) *clerata*; (127<sup>va</sup>) *malten*.

Ed. des deutschen >Macer<: SCHNELL/CROSSGROVE, a.a.O., S. 323-382.- Ed. des >Deutschen salernitanischen Arzneibuches<: KÜLZ/KÜLZ-TROSSE, a.a.O.

## 6. 127<sup>va</sup>-130<sup>vb</sup> Ps.-Albertus Magnus: Liber aggregationis (De virtutibus herbarum, lapidum et animalium (dt.; Auszug) u.a.

*Der höchste maister dem man nennet Albrecht der groß prediger orden vnd was pischhoff zu Regensburg hat vns beschriben sumleicher krafft der wurtz ... die (127<sup>vb</sup>) erste haisset ethytropia ... Die wurtz elitropia daz ist wegebart, das ist alsuil als ein nachfolgerin der sunnen ... (130<sup>ra</sup>) Der die naturburtz nezzet in vier pleterigem kleb safft ... – so dunckt das das hauß voll schlangen sey.*

Kap. 1-6, 8, 10, 11, 13, 15, 16.

(130<sup>ra</sup>) Steine: *Der edel stain der do Jaspis ist genant, der ist von grosser krafft ... (130<sup>va</sup>) Der smaragdus ist auch guet für den augswer ... Der Magnes ist gar ein edler stain vnd grosser krafft vnd ist gestallt als ein eysenn (Liber aggregationis, Buch II, Kap. 1) ... – so mugen die dieb außtragen on schaden was dar jnn ist.- Nur Kapitel über Magnet aus Liber aggregationis.*

(130<sup>vb</sup>) Tiere: *Es spricht der maister Aaron: Wer des dachses fueß bey im tregt ... Ber nymbt des hewen hertz vnd legt das auff einen schlaffendn menschen ... – vnd verstummet gar.*

Buch III, Kap. 2 und 3 (Dachs, Uhu).

Andere Übersetzung als Cgm 4667, Nr. 3 (35<sup>r</sup>-45<sup>r</sup>).

Ed. des lateinischen Textes: Isabelle DRAELANTS (Hrsg.), Le Liber de virtutibus herbarum, lapidum et animalium (Liber aggregationis), Florenz 2007 (Micrologus' Library 22), S. 255-371.- Vgl. Albert FRIES und Kurt ILLING, in: <sup>2</sup>VL 1, Sp. 124-139, bes. Sp. 133f.- DRAELANTS, a.a.O.

## 7. 131<sup>ra</sup> -144<sup>rb</sup> 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch' (EXZ.)

*Mittel pawm (!) hatt manigerlay tugent. Er ist ein tail häntig kallt vnd trucken vnd ist guet dem hyerñ ... Die rosen mancherlay geschlecht qualitates habent ... Pasilicum ist heiß vnd trucken vnd zelöset das flegma ... Beiß lilgen habñt manigerlay natur .. Veyol sind kallt vnd guet für des hyernes trucken ... (131<sup>va</sup>) Gesundheitslehre: Ein leib ist durfftig das jn das gewant warm mach ... – (133<sup>va</sup>) wer sich salbet nach dem pade, der twinget jnnerhalb die naturlichen wyrm vnd hitze.*

Ed.: KÜLZ/KÜLZ-TROSSE, a.a.O., S. 21-26.

(133<sup>vb</sup>) Einfache Heilpflanzen: *Ejn ainualtige ertzney ist mancherlay vnd hat manigerlay werck jn dem leibe .... – (140<sup>vb</sup>) Spat ist heiß vnd drucken an dem dritten grad vnd fürbet das flegma ... – man mischet es mit anderñ ertzneyen vnd nicht sunderlich.*

Ed.: KÜLZ/KÜLZ-TROSSE, a.a.O., S. 82-92.

(140<sup>vb</sup>) Electuarien: *Diamargariton ist ein electuary, die ist gut für des hertzñ siechtumb ... – (144<sup>ra</sup>) Die chorul sind guett zu dem haubt ... das alles puluer zusammen mit fenichel sang (!).* Letztes Electuarium durch Rezept ergänzt.

Ed.: KÜLZ/KÜLZ-TROSSE, a.a.O., S. 105-110.

(144<sup>ra-b</sup>) Apothekergewichte: *Njm (statt: Ein) scrupulus werigt (!) zwayntzigk waytzen korñ ... – vnd newn tragm machent ein pfunt.-* Ähnl. ‚Deutsches salernitanisches Arzneibuch‘.

Vgl. KÜLZ/KÜLZ-TROSSE, a.a.O., S. 181f.

### 9. 144<sup>rb</sup>-155<sup>vb</sup> **Korpus der Klostermedizin** (Teil der Textsammlung)

Die folgenden Texte (144<sup>rb</sup>-155<sup>vb</sup>) finden sich öfter in dieser Zusammenstellung, meist als Teil einer Textsammlung, die unter dem Titel ‚Korpus der Klostermedizin‘ zusammengefasst wird, vgl. dazu Wolfgang HIRTH, in: <sup>2</sup>VL 5, Sp. 321-325 (Lit.).

#### a. 144<sup>rb</sup>-147<sup>rb</sup> Ps.-Aristoteles: Secretum Secretorum

*Das ist die pottschaft, die Aristoteles sand Alexandro, dem michtigistem vnd dem höchsten kunig ... – der ist behalten an dem leibe.-* Fassung G<sub>1</sub>.

Ed.: Wolfgang HIRTH (Hrsg.), Studien zu den Gesundheitslehren des sogenannten „Secretum secretorum“ unter besonderer Berücksichtigung der Prosaüberlieferung. Diss. Heidelberg 1969, S. 179-186.- Vgl. Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 8, Sp. 993-1013, bes. Sp. 1003; Regula FORSTER, Das Geheimnis der Geheimnisse. Die arabischen und deutschen Fassungen des pseudo-aristotelischen Sirt al-asr/Secretum secretorum, Wiesbaden 2006 (Wissensliteratur im Mittelalter 43), bes. S. 143-148.

#### b. 147<sup>rb</sup>-147<sup>va</sup> Aderlassdiätetik

*Nv mercke den aderlassen geb man gepratne ayer, sweynew flaisch, huener vnd zu vödrest hennen ... – vnd hebet auff die siechtum des lebens vnd gibt wider die gesunthait.*

Parallelüberlieferung: u.a. Clm 17188, 99<sup>va</sup>.- Vgl. HIRTH 1969, a.a.O., bes. S. 129f.; Wolfgang HIRTH (Hrsg.), Die älteste Überlieferung der deutschen Wacholderbeertraktate, in: Fachprosa-Studien. Beiträge zur mittelalterlichen Wissenschafts- und Geistesgeschichte, hrsg. von Gundolf Keil u.a., Berlin 1982, bes. S. 453f.

#### c. 147<sup>va-b</sup> Wacholderbeertraktat

*Bachalter ber wer die früe isst siben oder newn die sterckent das hyerñ ... – als vnser fraw geborñ ward.-* Gehört zur Gruppe b.

Ed.: HIRTH 1982 (Hrsg.), a.a.O., S. 460; Sabine KURSCHAT-FELLINGER (Hrsg.), Kranewitt. Untersuchungen zu den altdeutschen Übersetzungen des nordischen Wocholderbeertraktats, Pattensen 1983, S. 149-161.- Vgl. HIRTH 1982, a.a.O., S. 448-460; KURSCHAT-FELLINGER, a.a.O., bes. S. 78-82; Sabine KURSCHAT-FELLINGER und Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 5, Sp. 338-340.

#### d. 147<sup>vb</sup>-149<sup>tb</sup> Harndiagnostik aus ‚Bartholomäus‘

*Der den harm̄ recht schawen will, der soll gewynnen ein newes glaß ... – vnd wiert schier grab ... (148<sup>ra</sup>) Seit das haubt ist ein anfanck des menschñ, so sull wir von dem haupt an vahn̄, wann es ist das obrist vnd das pest ... – (149<sup>tb</sup>) so ist der mensch jn jm selber tzu prochen.*

Ed.: PFEIFFER (Hrsg.), a.a.O., S. 21 [128] - S. 23 (Z. 25?) [130].- Vgl. Gundolf KEIL, Der ‚Kurze Harntraktat‘ des Breslauer ‚Codex Salernitanus‘ und seine Sippe, Diss. Bonn 1969 (mit Ed. nach PFEIFFER, s.o.); HIRTH 1969, a.a.O., bes. S. 129f.; HIRTH 1982, a.a.O., bes. S. 453f.

#### e. 149<sup>ra-b</sup> Blutschau

*Ber das gesamnet pluet hatt jn dem ruck pain, das vns stichet oder mued, wir also vertreiben (!): Nym petterlein wurtz drey lott, nym pibernellen alsuil jr wurtz ... – nym zymand rorñ ... zuckers einen vierdung. Das solt du nyessenn.*

Parallelüberlieferung: u.a. Clm 17188, 101<sup>ra</sup>.- Vgl. HIRTH 1969, a.a.O., bes. S. 130; HIRTH 1982, a.a.O., bes. S. 453f.

#### f. 149<sup>va</sup>-154<sup>vb</sup> Monatsregeln

Monatsregeln, Kombination aus lat. Versen: ‚In Jano claris ...‘ mit deutscher Prosaübersetzung und Anweisungen, die nach dem Zodiak gegliedert sind (vgl. dazu HIRTH 1969, S. 131; HIRTH 1982, S. 453f.).

*In Jano claris ... (vgl. WALTHER, Initia carminum, Nr. 8953; Gundolf KEIL, ‚In Jano claris ...‘, in: <sup>2</sup>VL 4, Sp. 373-375) ... In dem Jenner solt du niessen clar und warm̄ speis ... – (154<sup>va</sup>) yß cardamien on prot vnd tust du das, so (154<sup>vb</sup>) peleibest du gesunt.*

Parallelüberlieferung: Clm 17188, 101<sup>va</sup>; Cgm 398, 20<sup>v</sup> (Nr. 6) u.ö.- Vgl. Gundolf KEIL, eine lateinische Fassung von Meister Alexanders Monatsregeln, in: Ostbairische Grenzmarken 4 (1960), S. 123 und 128f.; HIRTH 1969, a.a.O., S. 131; HIRTH 1982, a.a.O., S. 453f.

#### g. 154<sup>vb</sup>-155<sup>tb</sup> Monatsregeln

Insbesondere Aderlassregeln für die zwölf Monate, außerdem Kindsprognostiken.

*Das spricht Januarius: Es tregt nicht fur, das man zu nemer (!) zeit zeit (!) tzu ader lasß ... – aber es wiert vnkeusch.*

Parallelüberlieferung: Clm 17188, 106<sup>vb</sup>; Cgm 398, 28<sup>f</sup> (Nr. 7) u.ö.- Vgl. KEIL, a.a.O., in: Ostbairische Grenzmarken 4 (1960), S. 124f.; HIRTH 1969, a.a.O., S. 131; HIRTH 1982, a.a.O., S. 453f.; RIHA, Ortolfus pseudepigraphus, a.a.O., S. 79.

#### h. 155<sup>rb</sup>-155<sup>vb</sup> Monatsregeln

Lateinische Verse mit deutscher Versübersetzung

*Escas per Janum ... (WALTHER, Initia carminum, Nr. 5538) ... In dem Jenner ist gesunt.*

Ed.: Gundolf KEIL (Hrsg.), Die Grazer frühmittelhochdeutschen Monatsregeln und ihre Quelle, in: Fachliteratur des Mittelalters. Festschrift für Gerhard Eis, hrsg. von Gundolf Keil u.a., Stuttgart 1968, S. 142-146 (jüngere deutsche Überlieferung; Abdruck der Hs. Bamberg SB, Msc. Med. 22); KEIL, a.a.O., in: Ostbairische

Grenzmarken 4 (1960), S. 134f. (Abdruck der Hs. Cgm 398).- Vgl. KEIL 1968, a.a.O., S. 131-141; HIRTH 1969, a.a.O., S. 131; HIRTH 1982, a.a.O., S. 453f.

#### 10. 155<sup>vb</sup>-157<sup>ra</sup> **Aderlassvorschriften**

*Eyn iglich mensch schol vnd mag wissen, das alle vergiffthait vnd aller gepreste ligt in dem pluēt ...*

*Lese ist ein anfang aller gesunthait, lese lewert den menschn̄ sein anlutz ...*

(156<sup>ra</sup>) *Is sein ein tail lewt, die habn̄ gewont zu lassen vnd sein auff funiffzig jare mer oder mynner. Di sullen, obe sie lassen, lebenkuchen der gewürtzt ist oder latwergen essen ...*

(156<sup>ra</sup>) *Is seint ein tail lewt, (156<sup>rb</sup>) die habn̄ als dick pluēt, das es kaum auß der adern̄ mag*

....

(156<sup>va</sup>) *Njm war vnd merck, das all gesunt menschen habn̄t frwe weissn̄ harm̄ ...*

(156<sup>va</sup>) *Item in dem lentzn̄ vnd jn dem sumer laß an dem rechtñ arñ ...*

(156<sup>va</sup>) *Njm war des pluētes: So das auß der adern̄ gee, wie es sey ...*

(156<sup>vb</sup>) *Njm war vnd wisse, das ein yglich mensch hatt XVIII vnd zwayhundert pain jn seinem leibe vnd hatt funiffzigk (157<sup>ra</sup>) vnd vier hundert adern̄ durch allen seinen leib. Vntter den allen machst du lassen an acht vnd zwayntzig adern̄ fur uil grosser gebresten.*

#### 11. 157<sup>ra</sup> **Monatsregimen (Diätätische Vorschriften und Aderlassvorschriften)**

*>Januarius< In dem monad soltu alle tag nuchterlingen trinckn̄ einen tranck weins ... –*

(157<sup>vb</sup>) *>December< In dem monad solt du zu der haupt adern̄ lasen ... so wirt dir dein pluēt lautter.*

#### 12. 157<sup>vb</sup>-158<sup>ra</sup> **Rezepte für die Herstellung von Wässern**

*>Ein guet wasser ze eizzen< Item nym ain lb. snebitz, ain lb. essig, ain vierdung saltz ... –*

(158<sup>rb</sup>) *vncz es zu wasser werd vnd eiz damit.*

(158<sup>rb</sup>) *>Ain wasser zu ainer gutten hert zu waffn̄ < Item nym snebitz in ainem verglasten hafē ... – so la es plab an lauffen.*

#### 13. 158<sup>rb</sup>-160<sup>rb</sup> **Meister Albrant: Rossarznei (Exz.)**

*Nv schüllt jr wissen vnd mercken, welichs roß ein sieches haubt hatt vnd jm ze stossen ist jn sturmen oder streitten ... – so gewynnet das roß gutte augen von der selbigñ ertzney.*

Kap. 1-3, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 23, 25, 30, 32, 18, 24 (z.T.), 21 (var.), 22 (var.), 26, 27, 20 (var.), 28, 34, 33, 36 (var.).

Dazwischen weiteres Rezept (160<sup>ra</sup>): *So das roß rewdig ist, so wasch jn die rawdn̄ mit kalkas oder mit harm̄ ... – vnd streich denn die temperirung darauff.*

Ed.: Gerhard Eis (Hrsg.), Meister Albrants Roßarzneibuch, Konstanz 1960, S. 14-21.- Vgl. Rainer RUDOLF, in: <sup>2</sup>VL 1, Sp. 157f.

#### 14. 160<sup>rb</sup>-164<sup>rb</sup> **Rossarznei mit einzelnen Rezepten aus Meister Albrants Rossarznei**

*Fur das mort so soltu nemen ein lot gutter lorper ... (wie Albrant, Nr. 34) ... (160<sup>va</sup>) Fur das geschray so solt du nemen gluende kolen ... Fur die rech so nym des pferdes zawm ... Fur denn schall so soltu das roß prennen ... Fur die prust strenge so nym hundes mist ... Wem das roß zu prostē ist (160<sup>vb</sup>) auf dem ruck so nym du alltes leder ... (ähnlich Albrant, Nr. 2) (160<sup>vb</sup>) Als dein pferde außgewirffet den dillen so nym ein warmes prot ... (ähnl. Albrant, Nr. 32) Welichs pferd den pertzel hatt so nym woll gestossens glaß ... So das roß hertschlachtig ist, so nym wegware ... Welich pferd die vel jn d̄ (161<sup>ra</sup>) augen hatt, so nym die mußhelen, die do bey dem wasser ligend ... (Albrant, Nr. 36) Welichs pferd das angstal hatt, dem soll man lassen zu adern̄ ... Welichs roß wass rech wiert ... (Albrant Nr. 5) So das roß fueter rech wiert*

(Albrant Nr. 8) *So das pferd das getwang (161<sup>rb</sup>) habe so nym sayffen ...* (vgl. Albrant, Nr. 21) ... (161<sup>rb</sup>) *Weliches pferd nicht gehermen mag, so nym ein lot lorber ...* (Albrant, Nr. 34) *Weliches pferd pluert stallet, dem laß drey morgen nacheinander ... Weliches pferd zuswollen ist vnd geprochn wiert vntter dem sattel, so puluer die hechtes pain ...* (vgl. Albrant, Nr. 25) *Weliches pferd geschossenn (161<sup>va</sup>) wiert vnd des pfeils nicht gewynnen magst ...* (Albrant, Nr. 19) *Weliches pferd die floßgallen hatt ausserhalb des paynes ...* (vgl. Albrant, Nr. 27) *Welichs pferd gagengüffe oder reppig sey, so stoß das glas gar clain ...* (161<sup>vb</sup>) *Welichs pferde die wurm peyssent zwischen hawt vnd fleisch* (Albrant, Nr. 4 und Nr. 24) ... (162<sup>ra</sup>) *Wenne das pferd das getwanck hatt, so tw als vor geschribn ist vnd schreit es aber zu vaste ...* (162<sup>ra</sup>) *Wurmsegen: Von dreyerlay würme so let der gutte herre sand Job smertzen: Die ersten worñ weis, die anderñ swartz, die dritten rot. Herre sand Job die wurm sind tod. ...* Franz Joseph MONE, Segensprüche, in: Anzeiger für Kunde der deutschen (teutschen) Vorzeit 6 (1837), Sp. 475, Nr. 37 (162<sup>rb</sup>) *Weliches pferd sich verpuget das wirff nider auff sein rechte gesunde seyten vnd schlach jm einen steckn fur die prust ...* (162<sup>va</sup>) *Welichem pferd der püg swindet das engeuze ...* (162<sup>vb</sup>) *Wider die schaben so nym ein haisses eysen ... Welich pferd das hust strauch hatt, der stos linsat ... Wild du wissen die gutten zaichn an den pferdn: Das erkenn bey denn kurtzen orñ ... Pey vier dingen sol man ein guet pferd erkennen: Das ist an der gestalt seines leibes, an seiner schön, an seinen sitten vnd seiner varbe ...* (163<sup>va</sup>) *Welichs pferd madn jn den orñ hat, die suche mit dem vinger ...* (163<sup>vb</sup>) *Welichs pferd die velen jn den augen hatt, dartzw gehört manigerlay ertzney ... So das pfert rutzig ist, so nym ein weisse gans ...* (164<sup>ra</sup>) *Welichs pferd wangfrosch hat, so sneide jm die herab ... Fur das uber pain so prenne die haubt ... Fur die aglay nym hundes (164<sup>rb</sup>) mist vnd spangruen ... – vncz das es hail wird vnd gesundt.*

Ed. von Meister Albrants Roßarznei: EIS, a.a.O.- Lit. RUDOLF, a.a.O.

### 15. 164<sup>rb</sup>-168<sup>ra</sup> **Rossarznei**

>Von den pferden vnd jren prechn was guet da fur ist vindet man hernach< *Fur die reppichait so nym ponen vnd virnen speck vnd sewd es vnttereinander ... So sich das roß veradert hatt oder gestossn an die aderñ, so nym vnd spalte jm die marde ach der lenge ...* (164<sup>va</sup>) *So das roß die floß galln hat an dem paynen, so sol man nemen innwendig den heschen vier vinger ... So das roß eineñ hertñ atem hatt, so sol man nemen leinsamen ... Wenne das roß zu rech wiert, so schurpff es an dem dritten kümen in dem munde jn dem namen des vaters vnd des suns vnd des heiligñ geists ... So das roß jn dem leibe zu prosten ist ...* (164<sup>vb</sup>) *So das roß die vell jn den augñ hatt, so nym wein vnd honig ... So das roß zu vest jn dem leibe ist vnd nicht gestalten mag, so nym die saiffen ... So das roß nicht geharmen mag, so sol man es nemen vnd es fuerñ jn einen schaff stall ... So das roß den elenpogenn (165<sup>ra</sup>) hat, so sol mans prennen ... So das geswollen ist vnten an dem pauch, so sol man nemen neues garñ ... So dem roß das geschrotte geswollen ist, so lag jm einen rinck an den pauch ... So sich das roß so gar sere gestossen hatt an seinen pug, dem stosse ein höre zwischen sein pain ... So die wurm das roß peyssent jn dem seilbe (165<sup>rb</sup>) So ein roß die wurm hatt, so soltu sprechn in sein rechtes or ... So das roß rewdig ist, so laß jm zu aderñ an dem hals ...* (165<sup>va</sup>) *Fur die gewulst, als sie sich viertzehñ nacht an dem rosse erhebt, so nym die schellwurtz ... Fur die menschn augñ so nym grünen gallitzen stain ... So das roß ein geswer hatt, so soll man nemen ein haisses eysen ... Fur die groß wilden (?) haizze so nym ein ein (!) haiz eysen ...* (165<sup>vb</sup>) *So das roß ein vber pain hat, so solt du scheren al ab ... So das roß die maucken hat, so nym sayffen ... So das roß zu reche wiert, so sol man jm zu hand die pain gar vast reibn ...* (166<sup>ra</sup>) *So das roß ernagelt wiert oder jn vnrain safft gett also das es hinckend wiert ... Ist das roß huffwege, so schlach jm den fueß auff ... So sich ein sich (!) getretten hat, so schneid jm den fueß auff ... So dem roß die fueß geschrunt sein, so salb sie jm offt ...*



(166<sup>th</sup>) *So sich ein roß hat an die aderñ geschlagen, so laß jn in dem vischleiche ... So das roß ein vberpain hatt, so sneyd jm den huff auff ... So das roß die gallen hatt an dem pain so stos jn ein spitzigs eysenn inderthalb der knyē ... (166<sup>va</sup>) So dem roß die pain geschwellent, so schneid jn vber den knyē die aderñ ... Schlecht ein roß das mord, so nym jm zwo drüß ... Ist ein roß mage witzig, so schneid jm ein krawt ... So das roß in seinem leib zuprosten ist, dem gib zu trincken ... So das roß ze rech wirt, so laß jm an der prüste ... Ist jm aber zu lang rech gewesen, so laß jm in dem vischliche zu rechterader ... So das roß die maucken hat, so leg jm ein fleck in dem vischliche ... Wirt ein roß wundt oder gestossen, so nym ein gluendes eysenn ... (166<sup>vb</sup>) So das roß räppig wirt, so salb es mit öll ... So dem rosse die pain geschwollen sind, so sewd jm gersten stro ... Etzwenne so ist dem pferde we jn dem leibe, das man doch aussen an jm kaynen gepresten sicht ... – (168<sup>ra</sup>) vnd an den aderñ an den paynen solt du jm lassen aussert halb vnd jnnerthalt so wirt es dar nach gesunt.*

### 16. 168<sup>ra</sup>-175<sup>rb</sup> Gesundheitsregimen

*Es ist zewissen, das aderlassenn darumb geschicht etweder von vberflussichait wegn̄ des plutes oder von pöses plutes wegen. Es spricht Almansor das die menschen bedurffñ offt aderlassens, welich offt flaisch essen ... (168<sup>vb</sup>) Das pade es sey des lufftes oder des wassers jn den wannen das mueß also gemodell̄t sein, das es nicht vbertrette jn der werme ... (169<sup>rb</sup>) Darnach ist zu merckñ von der vbung der eelichñ werck vnd weliche geschehñ von dreyerlay sach wegen: besunder von der behaltung wegn̄ menschliche gestallt ... (169<sup>vb</sup>) Lyfft oder wetter das do lautter ist, aloes thymus fricados zwayerlay wermuet ... (170<sup>ra</sup>) das hauptt offt gekemnet, die fueß offt gewaschñ, frewde, ordenlicher schlaff vnd mit talmessiges wachñ ... Qvecksilber, pleyweiß, alles gehyrñe on allaine hundes vnd füsich gehyrñ. Wann die sein gesunt ... – vnd alles alles flaisch das jn dem saltze gedrucknet vnd gederret vnd was auff pläet vnd der geleichenn.*

### 17. 175<sup>va</sup>-181<sup>rb</sup> Gottfried von Franken: Pelzbuch (Exz.: Kapitel über Weinherstellung u.a.)

*Ber weines pflegen will, der soll merckñ, das er sein mit fleissichait hueten soll ... (176<sup>rb</sup>) Es spricht der maister Ysaac: Welicher wein wiert gelesñ ein wenig vor dem rechten weinlesen ... Es spricht der maister Affricanus, das die weinper guet zeittig sind acht tag vnd nit mer ... (177<sup>rb</sup>) Hje ist zewissen, wenn man lesen soll, wann die weysen lewt in kriechñ landñ sprechñ: So das die recht leß zeit hart ist zu erkennen ... (181<sup>rb</sup>) Maniger hengt saffran in ein leynein tüchlein ... – vnd an dem dritten tag sol man jn wyder auff ziehñ.*  
Beginn in Anlehnung an Fassung A, Kap. 55 (s.u. 181<sup>rb</sup>).- (175<sup>vb</sup>-176<sup>ra</sup>) Rezepte, die z.T. in gleicher oder ähnlicher Form 183<sup>rb</sup>-184<sup>ra</sup> erscheinen: *Ist aber der wein weiß vnd trüeb, der soll nemen weissen sand ... (s.u. 183<sup>vb</sup>) Ist aber der wein roter geuar ... (s.u. 183<sup>vb</sup>) (176<sup>ra</sup>) Ist aber das der selbig wein wässert ... (s.u. 184<sup>ra</sup>) Ist aber der wein saiger, so solt du abe saign̄ lassen ein ander vaß ... Ist aber das der wein schymelt, so solt du nemen negelein ... (176<sup>rb</sup>) Vnd hast du roten wein, der nicht recht rott ist ...- (176<sup>rb</sup>-176<sup>va</sup>) vgl. Fassung A, Kap. 46-48 (var. ), 51 (var.), 55 (nur Anfang).- (176<sup>vb</sup>) Rezept: *Wildu machen, das sich der wein an dem schencken nicht verkere ... (s.u.183<sup>va</sup>).*- (176<sup>vb</sup>-177<sup>rb</sup>) weitere Rezepte für Weinbehandlung: *Wildu kranckñ wein besser machen, so laß den wein ab ... Wiltu dickñ wein dunne machñ, so nym senff ... Wilt du tisch wein frisch machñ, so nym die rinden von feichtem holtz ... (177<sup>ra</sup>) Es spricht der maister Palladius: Wer nymbt die weissen von den ayern ... Der selbe maister spricht: Wer wölle machen, das der wein icht sawer wird ... Wer wil saiger wein lautter machñ, der nem rosen ... (177<sup>rb</sup>) Hie wil der maister lernen, wie man das wasser von dem wein schaidet, der do gemüscht ist: Do nym die grossen pymen ...- (177<sup>rb</sup>-181<sup>rb</sup>) Pelzbuch in der Fassung C, Beginn mit Kap. 60 (Eis, s.u., S. 162ff.), Abfolge: Kap. 60, 61, 64, (178<sup>ra</sup>) vgl.**

Fassung A Kap. 47, 48, 51, 52, (178<sup>va</sup> wieder Fassung C) Kap. 69-78 (einschließlich 69a und 77a).

Ed.: Gerhard EIS (Hrsg.), Gottfrieds Pelzbuch, Brünn u.a. 1944 (Südosteuropäische Arbeiten 38), Fassung A, S. 116-141, Fassung B mit den Erweiterungen von C, S. 141-179.- Vgl. ebd., S. 7-115; Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 3, Sp. 125-136; Johannes Gottfried MAYER, ‚Abbreviatio Palladii‘ oder ‚De plantatione arborum‘ – das ‚Pelzbuch‘ Gottfrieds von Franken ... in: Scientiarum historia 27,2 (2001), S. 3-25; Martina GIESE, Das ‚Pelzbuch‘ Gottfrieds von Franken. Stand und Perspektiven der Forschung, in: ZfdA 134 (2005), S. 294-335.

### 18. 181<sup>rb</sup>-184<sup>tb</sup> **Gottfried von Franken: Pelzbuch (Exz.: Kapitel über Weinherstellung u.a.)**

*Ber weins pflegen will, der soll mercken, welicherlay wetter dem wein schadet ...* – (183<sup>ra</sup>) *ein lot cymyn plue darvntter oder andre süsse specerey.* – (181<sup>rb</sup>-181<sup>va</sup>) wie oben 175<sup>va</sup> (s. dort), (181<sup>va</sup>-183<sup>ra</sup>) Fassung C des Pelzbuches; Kapitelabfolge: Kap. 74, 75 und 75a, 77 und 77a, 78, 79, 85.

Weitere Rezepte: (183<sup>ra</sup>) *Wildu wein schön vnd lautter machen, so nym vmbedum, lorber tzwaintzig oder mer ...* (183<sup>tb</sup>) *Wil du saigen wein frisch machn̄, so nym zu einem fuder einen kopff rebaschen ... Wen ein wein schymlich ist, so heng dorein ein pintel saluan ...* (vgl. Gottfried von Franken, Pelzbuch, Kap. 76, EIS, a.a.O., S. 167) *Wilt du sawren wein milt machn̄, so solt du lauchsamen ein ein tüchlein thun ... Wil du dem wein helffn̄* (183<sup>va</sup>) *der so saiger wil werd̄n, so nym schön waitz ... Wer welle machn̄ auß saurem essig gutten wein ... Wil du, das sich der wein an dem geschm̄ch̄ vnd an dem schenck̄n nicht verker ...* (s.o. 176<sup>vb</sup>) *... Wil du ein kunst lernen zu allen weynen, wann du jn dem herbst zeitig möst findest ...* (183<sup>vb</sup>) *Wenn ein wein vngesmach ist, so nym kranper vnd sewd die jn wein ... Wil du wein vnuerkert habn̄, so wasch das vaß ... Wil du den wein bey seinem geschmach behalt̄n, so heng dorein spen ... Wenn ein wein trueb wirt oder selentzet, so nym wissen sand ...* (s.o. 175<sup>vb</sup>) (184<sup>ra</sup>) *Wenn ein wein rotfarb ist ...* (s.o. 177<sup>vb</sup>) *Wenn ein wein wasserig ist ...* (s.o. 176<sup>ra</sup>).

Ed. und Lit. s.o. 175<sup>va</sup>-181<sup>rb</sup>.

### 19. 184<sup>rb</sup>-194<sup>vb</sup> **Kochbuch**

88 Rezepte, bis 191<sup>ra</sup> übereinstimmend mit der Basler Rezeptsammlung. (Basel UB, D II 30, 300<sup>ra</sup>-310<sup>va</sup>); Ed.: SORBELLO STAUB, a.a.O., S. 107-173. Die Rezepte ab Bl. 192<sup>ra</sup> sind in der Basler Rezeptsammlung nicht mehr ausgeführt, sie sind aber zum Großteil in Übereinstimmung zu bringen mit dem dortigen Register auf Bl. 1<sup>ra</sup>-9<sup>vb</sup> (zu diesem Register vgl. SORBELLO STAUB, a.a.O., S. 40; s.a. ebd., S. 25-40).

*Bildu machn̄ ein guet salsen von weichseln̄, so tw die weichseln̄ jn ein haven ... Wil du machn̄ ein salsenn von aschlach, so stoß die mit saltz ... Wil du machn̄ ein guet salsen von weinpern̄, so nym weinper vnd salsa vnd knoflach* (184<sup>va</sup>) *haubt ...*

Die folgenden Rezepte sind in der Basler Rezeptsammlung nicht mehr ausgeführt:

(192<sup>ra</sup>) *Wil du machn̄ ingemacht krawt, so seud weisse haubt vnd nym zway tail senff ...* (in der Hs. Heidelberg UB, Cod. Pal. Germ. 551, 191<sup>r</sup>; Ed.: SORBELLO STAUB, a.a.O., S. 174) (192<sup>tb</sup>) *Wil du machn̄ aus einem äl zwen äl, so zeuch ab dem äl die hawt ... Wil du machn̄ wachtelprey, so nym fenichel vnd seud denn in einem gutten fleisch prue ...* (192<sup>va</sup>) *Wir sullen das lassen guet sein. Fremder essen habn̄ wir zway: Von vischen sullen wir auch etwas habn̄ ... Wil du guet gemües machn̄ von tattelker̄n, so seud tattelker̄n vnd veigen ... Von einem ander̄n heben wir an: Nu wellen wir ein swatz gemües han. So nym weinper ...* (192<sup>vb</sup>) *Wil du machn̄ ein gemües von einem kalb, so must du nemen den swaiß .... Wil du ein gemües habn̄, das an einem vast tag guet ist, das get von mandel dar, dartzw must du visch habn̄ ...* (193<sup>ra</sup>) *Wil du ein kost habn̄, die get von hüener fussen dar, die solt du fullen lassen schon ... Wil du mer von weissem gemües habn̄, so must du mandel dartzw habn̄ ...* (193<sup>rb</sup>) *Wil du machn̄ ein*

*praten milch, so nym ein milch, die nicht vast durch kumen sey ... Wil du machn̄ ein reheneins gemües, so nym die varb von den lempern̄ ... Wil du weiß gemües habn̄, das get von mandel ... (193<sup>va</sup>) Wil du machn̄ ein kolreiz gepachn̄, so mach von ayern̄ dünne pletter ... Wil du ein gemües habn̄, das get von einem prat visch dar vnd nym weinper ... Wil du grüne pletter pachn̄, do must du gewurtz habn̄ zu die füll ... (193<sup>vb</sup>) Wild du guet pachn̄ fisch machn̄, das get von manigerlay sachn̄ ... (194<sup>ra</sup>) In dem sumer heb̄n wir an. Wir wellen jn dem winther gemach han. So sullen wir trachten vmb fremde mues ... Plab kor̄n pluemen must du habn̄. Die nym in dem sumer ab ... Grünen mag vnser nicht vergessen der petterlein ... Die rott prawn varb get von weichseln̄ dar ... Der rotten varb nym dir war erib sibper solt du jn dem herbst abnemen ... Wil du machn̄ ein gestossen huener mueß von einem kalpfleisch, so nym ein kelbres prät ... (194<sup>va</sup>) Wil du machn̄ gut gepratne hüener, so nym junge huener vnd hack die ... Wil du machn̄ ein gut gepachens von kelberlungen, so hack die lungel klain ... Wil du ein wilprät behalten (194<sup>vb</sup>) in den eygsten wie lang du wild, das es dir nicht ersmeck ... – so beleibt es dir frisch vnd guet wie lang dw wildt.*

Ed. SORBELLO STAUB, a.a.O., S. 107-173.- Vgl. SORBELLO STAUB, a.a.O.; Marianne HONOLD, Studie zur Funktionsgeschichte der spätmittelalterlichen deutschsprachigen Kochrezepthandschriften, Würzburg 2005 (Würzburger medizinhistorische Forschungen 87).

## 20. 195<sup>ra</sup>-197<sup>ra</sup> **Diätetische Rezepte/medizinische Rezepte**

(195<sup>ra</sup>) Brechreiz: *Wenn einen der prech auff schüß vnd ee es geschliffe, das man dann neme ein frisch ay ...*

(195<sup>ra</sup>) Gicht: *Wild du machn̄ ein gutte salb für das gicht, so nym ein seydel wachalter ...*

(195<sup>rb</sup>-195<sup>va</sup>) Für Kopf/Gedächtnis: *Disew latwering ist gar hilfflich für den swindel in dem haubt vnd die macht man also: Man nymt grünen garthagen in dem mayen ... (195<sup>va</sup>) Ditz puluer ist gar guet vnd hilfflich dem hyeren vnd dem haubt. Das macht man also: Man nymt jngwer ... Item wer auch der negelein also gepuluert trincket mit kue milch ... Item wer auch zu negelein zu galḡn zu veiol offt smeckt das sterckt das hyern̄.*

(195<sup>va-b</sup>) Kochrezepte: *Item wen du rot rueb̄n wild ein machn̄, so nym die roten rueb̄n vnd sewd sie ... (195<sup>vb</sup>) Item wenn du ein kelunische galenthe in wild machn̄, so nym guet visch vnd nym manigerlay fisch dartzw ...*

(196<sup>ra</sup>) Wundsalbe: *Item ein pfunt mayen smaltz, ein pfunt vierdingen speck ...*

(196<sup>rb</sup>) ‚Hochzeitskraut‘: *Item wenn du wild machn̄ ein hochzeit krawt, so nym das krawt vnd sneid die wurtzel darab ... Item 1 lb. zuckers nym als (196<sup>vb</sup>) hernach geschrib̄n stet, wen du driset daraus machn̄ wilt ...*

(196<sup>vb</sup>) Senf: *Item wenn du gutten senff wild machn̄, so nym das melb vnd tw es jn die schüssel ...*

(196<sup>vb</sup>) Lebkuchen: *Item wenn du guet leckuch̄n machn̄ wild, die resch sein (197<sup>ra</sup>), so nym rockeins melb ...*

## 21. 197<sup>rb</sup>-213<sup>ra</sup> **Jacob Engelin: Aderlasstraktat**

*Alles das hernach geschrib̄n stet, das lernet sunderleich wie maß zu der adern̄ laß sein soll ... Alle ding, die für sich selber bestend ... – oder zu der gemain and̄n (!) zu dem arm̄, woran gelassen hatt (!).*

Parallelüberlieferung: Verglichen mit Cgm 731, 174<sup>r</sup>-192<sup>v</sup>: Text der vorliegenden Hs. ausführlicher.- Heinz BERGMANN, in: <sup>2</sup>VL 2, Sp. 561-563 (mit Angabe weitere Parallelüberlieferung und Lit.).

## 22. 213<sup>ra</sup>-218<sup>ra</sup> **Rezeptsammlung**

Medizinische Rezepte unterschiedlicher Art in ungeordneter Reihenfolge, u.a. mit Rezepten, die sich ähnlich auch im 'Deutschen salernitanischen Arzneibuch' und im 'Bartholomäus' finden.

(213<sup>ra</sup>) *Item dem vor den augen sey ein nebel: Dem vor den augen sey ein nebel, der mall rautten ... (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 117) Von der der (!) verdewung essens vnd trinckens: Der nicht verdewñ mag essens noch trinckens, der sied veyol ... (213<sup>rb</sup>) Von dem horen: Wer nicht woll gehört, der mische wyders gallen ... (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 118) Wie man das pluet verstellen sol: Nym war, das das pluet verste, nym wildt myntzen ... (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 119) Von der frawñ prusten oder mayden: Nim war, das die prüst den frawñ oder denn maydñ icht zu groß werdñ ... Von den nyerñ: Wem die nyerñ geswellenn, der sied pon jn einer laugen ... Ob der siech genesen mag oder (213<sup>va</sup>) nicht: Wirfft er die hend vber das haubt ... (vgl. 'Deutsches salernitanisches Arzneibuch', S. 135) Von an pellen der hund: Das dich die hund nicht an pellend, trag bey dir eines hundes hertz ... (vgl. 'Bartholomäus', S. 41) Von dem harmstain: Das der harmstein pald prest, nym pükein pluet ... (vgl. 'Bartholomäus', S. 41) Von dem windigen hundt: Wenn der windig hunt peist, der derre geyers fleisch ... (213<sup>vb</sup>) Wenn du sorg hast auff ein teydung, so hab die geirs augen bey dir ... Von dem har: Das das har wider wachs noch der kall, nym honigsam ... (vgl. 'Bartholomäus', S. 42) Fur die rewden: Sewd allec jn essig ... Von dem rencken des gelides: Wenn du ein glid verrenckest, so sewd jn gesaltzem wasser ... Von dem har: Das dir das har vast wächst, nym die wurtz ... Fur die harm winden: Sewd papilien vnd knofflach in guttem wein ... (214<sup>ra</sup>) Wider all siechtumb hend un fueß nym wegerich ... Von der aderlaß: nym bar, der an dem ersten tag des mayen ... Von dem krampff: Fur den krampff nym linden plat ... Von den milben: Fur die milben twach dich woll ... Von den leussen: Für die leuß salb deinen leib ... Von dem har, das das nicht grabe: Tzwach das haubt ... Von der trunckenhait: Das du nicht truncken werdest nym pfirsich ... (214<sup>rb</sup>) Von dem har: Das das har nicht auß gee, sewd pynen jn der laug ... Von dem har: Das das har nicht wachs an kainer stat, nym abpauwmes safft ... Von den wurm: Fur den wurm jn dem menschen, ob er jm erst kummen sey ... Von dem wurm: Ob der wurm in dem menschn wechset, so trinck pibnellen ... Von dem wolffe: Den der wolff oder der hund peist, der stoß centawr ... Von dem rosse: Ob die wurm das roß peyssent, nym den wurm ... Von dem totten kind: Ob die fraw ein tottes kind trag jn dem leibe, so trinck sie eines anderñ (214<sup>va</sup>) weibes gespum ... Von dem harmstain: Wer den harmstain habe, des nies alle tag venichel ... Von dem harm: Wer des harms nicht gehabñ mag, der sied der michelñ nessel wurtz ... Von der vergiff: Fur das vergiff nym zuwar mirre ... Von dem vallendtem: Fur den vallendten siechtumb prat raben leber ... Von dem siechñ: Wil du wissñ, ob der siech geneß oder nicht ... Von der frawen: Ob die frawe trag ein sun oder ein dochter (214<sup>vb</sup>) nym jres gespünnes ... Von der nater: Wenn die nater geheckt hat, der trinck pibnellen ... Von dem husten: Fur die huesten trinck pibnellen ... Fur das vngenant: Trinck pibnellen mit altem wein ... Von dem genesen des Kindes: Das die frawe des Kindes schir genese vnd sanfft, pind jr himelker an die waden ... Der sewrig ist: Nym eysens krauts pletter ... Von dem luste: Ob dich nicht luszt zu essenn, sewd centawr ... Von dem lewte sweren: Fur den lewte sweren nym centawr samen ... (215<sup>ra</sup>) Von dem durst: Fur den durst mul centawr ... Von dem maile: Wem ein mail jn dem augen wächst, der thw orschmer dorein ... Von den wurmen: Fur die wurm in dem pauch sewd centawr ... Von dem har: Das das har raid oder kraus wird, nym atich wurtz ... Von dem geprechñ mannes oder der frawñ: Ob die fraw vnd der man mit einander nicht mugen kinder gewynnen, so misch honig ... Von geperung: Oder sie nicht perig sey, fraw oder mann, das nem ein gauffen vol gersten ... (215<sup>rb</sup>) Von den prüstelen: Das die prüstlein den weybñ oder denn mannen nicht wachsen oder zu werden, salb die prustlein ... Von den frawñ: Das die frawe schir genese des kindleins, zertreib wegrich ... Von der maide, weliche maid sey oder nicht: Geuß irñ harm auff gruen pappelen*

... Von dem har̄m: Wer des har̄ms nicht gehab̄n mug, der misch hasen hyer̄n mit guttem wein  
... Von den hund̄n: Das dich die hund nicht peissen, trag ein hundes hertz bey dir (s.o. 213<sup>va</sup>)  
... Von der aderlaß: So du zu ader̄n lässt, so laß des pl̄uts drey tropffen auff ein wasser (215<sup>va</sup>)  
vallenn ... Von dem ar̄m nym war: Wem der ar̄m geswelle von aderlassen, der sied wegrich  
mit wein ... Von den swanger̄n fraww̄n, ob die fraw swanger sey oder nicht: Ist jr der hals  
war̄m ... Dem die sprach verlige: Die nicht gesprech̄n mügen, die trinck̄n rautten samen ...  
Von dem pluēt der nasen: Die rawten verstellēt das pluēt ... Von den wertzen: Fur die  
wertzen so nym ein rotten snecken ... (215<sup>vb</sup>) Fur das nacht red̄n des nachtes: New (!)  
latischen puluer ... Fur die rawden: New (!) pilsen krawt ... Von der ader: Wem ein ader̄n  
versniten werde, der nem regen wur̄m ... Von den flöhen: Fur die flȫh sewd terradium ... Von  
der gepurd: Ob die gepurd stirbt jn der fraw̄n, so trinckt ysppen offt (!) ... Von manigen  
dingen: Jn manigen dingen ist die rautten guet ... Fur den zorn̄: Gib den epfich(216<sup>ra</sup>)samen  
zu trinck̄n ... Von den prusten: Wem die prust swerend, die legen gemülten weyrrauch darauff  
... Von zawbrey: Fur aller schlacht zawber vnd fur müde fuer hymelkere samen bey dir ...  
Von dem wilden fewer: Ob du von wildem fewer verprynnest, so salb dich mit essig ... Von  
dem wüllen: Wem offt wüllt, dem gib polay ... Fur die haiser trinck myntz̄n safft ... Von den  
lewsen: Das die leuß sterb̄n, salb den leib ... Von den anlütz: Das das anlutz schon werde  
new (!) weyrauch ... Von seich̄n: Wer sich des nachtes offt beseicht, der prenne gaissen  
plater̄n ... (216<sup>rb</sup>) Von den wund̄n: Wem die wundten zu uil pluētend, der puluer die nessel ...  
Von den velen: Ob die vell den kind̄n sint jn den augen, so kew venichel ... Von den spynnen:  
Wenn die spynn gepissen hab, der sied eysenn ... Von dem tobenden hund: Wenn der tobend  
hund peiß, der leg vber den piß ... Von dem haubt: Zu dem haubt, zu den augen vnd zu dem  
magen ist der senff guet ... Von maslaiden: Fur die maslaide vnd fur die vergifft, do solltu  
zitwer offt fur essen ... (216<sup>va</sup>) Von dem hör̄n: Wer nicht woll gehört, der leg ameyssen ayer  
in pawm öll ... Von dem pluēt der nasenn: Das das pluēt zu der nasen verste, salb das hyer̄n  
mit nessel safft ... Von dem vihe: Das dir dein viche trechtig werd̄n, nym nessel pletter ...  
Von der fraw̄n swerung des Kindes: Ob die frawe hart zu dem kinde gee ... Von der varb:  
Nym war, wer der ist der ubel geuar ist ... Von dem seugenden weib: Daz das seugend weib  
uil gepüns, seud fenichel wurtz ... (216<sup>vb</sup>) Wer die har̄m wind̄n einzig habe, der ezze  
zymandrör̄n ... Von der mude: Fur die müde müll rautten ... Von dem nebel: Für denne nebel  
der augen nym gaissen gallen ... Von den zenden: Ob die zend wider wachsend, prenne ein  
kroten ze puluer ... Von den fliegen: Das du die fligen vertreibest, müll eysen krawt wurtz ...  
Von den fraw̄n: Das die frawe swanger werd, pint jr das pentlein ... (217<sup>ra</sup>) Von den zenden:  
Das die zend weiß vnd schön werdenn, nym gersten melb ... Von den wunden: Ob der wunde  
oder der siech genesen mög, gib jm zu trincken ... Dem die hoden geswellenn an ertzen buch  
sol sich nicht schamen ... Von den velen: Für die vell der augen puluer ayer ... Von dem  
schlaffe: Wer nicht schlaffen mag, der nem ein guet ertzney salb ... Von den slangen: Das die  
slang(217<sup>rb</sup>)en fliehend, prenn eines pfaren gallen ... Von dem anlütz: Ob das anlutz  
verprenne von der sunnen, so misch gaissen gallen mit wasser ... Das die frosch vnd die  
kroten sweigent nym weich prunnen ... Von der ympp: Das die ymp widerkeren, so sie lassen,  
so sprich domine dominus noster ... Zu den zenden: Zu den siech̄n zenden lequaritzen in wein  
gesotten ... Von dem vallendtem siechtum: Wenn er do von geuallet, so richt jn auff ... vnd  
sprich jm die wort jn die orenn: Emulus facis tuis ... Von der dewung: Wer das essen nicht  
woll gedew̄n mag, der sied zinziber ... (217<sup>va</sup>) Von dem har̄mstain: Fur den har̄mstain trinck  
eysenn krawts safft ... Von den weyben: Wenn denn weyb̄n jr siechtum nicht zu rechter zeit  
kumbt ... Von dem siechtumb: Wann der obgenannt verste, prenn des geyres hyer̄n ... Von  
twang: Fur das getwang nym haubt plumen ... Von der hytze des sumers: Hab polay jn der  
hand ... Von der kelten: Fur die kelt̄n trinck palay ... Von den mewsen: Das die mewß flieh̄n,  
nym den meuseren cle ... (217<sup>vb</sup>) Von mynnen: Das dir jn eynem mynnen chain schad müge  
gesein, müll lacktucken samen ... Von der salb̄n: Ein guet salb̄n fur die leuß vnd fur die flöch:

*Müll wermuet ... Fur die mail des anlutz: Streich an das anlütz fur die mail styres pluet ... Von dem har: Das das har an chainer stat icht wachs an dem leybe, nym amaisß ayer ... Von den schussen: Wem die schuß jn die zend gend, der nem pfeffer ... (218<sup>ra</sup>) Von der vergifft: Wem vergebñ sey, dem gib gundräne pletter ... Von dem der do geschossen wiert: Der müll das krawt polipedium ... – du vindest des morgens das eysen ober der wunden fürwar.*

### 23. 218<sup>ra</sup>-219<sup>vb</sup> **Pesttraktate**

#### a. 218<sup>ra</sup>-218<sup>va</sup> Pesttraktat ‚Prager Sendbrief‘

*Von der pestilentzen: Ich hab gemain vnd guet ertzney fur den gemain lewt sterbñ. Das ist genumen auß der pesten maister ticht Galieni, Auicenne vne Yppocras. Zu dem ersten mall ob sich ein klaine drueß erhebt vntter der vñhsen, so solt du lassen auff dem selbigen arm ... – vnd habt es zu der nasen.*

Zur Gruppe I gehörig.

Ed.: Gloria WERTHMANN-HAAS (Hrsg.), Altdeutsche Übersetzungen des Prager ‚Sendbriefs‘, aufgrund der Ausgabe von Andreas Rutz neu bearbeitet, Pattensen 1983 (Würzburger medizinhistorische Forschungen 27), S. 189-218 und S. 249-267.- Vgl. Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 2, Sp. 1065-1069 (Gallus von Prag), bes. Sp. 1068f.

#### b. 218<sup>va</sup> Sinn der höchsten Meister von Paris

*Wer begriffen wiert mit dem siechtum der drüse von der giff, die do von kumbt oder anderswo, wil er genesen, so sol er namen tryackers ... Wer sicher wöll sein, das er jn den siechtum der drüß nicht valle, der nem saluan ... – so ist der siechtum on sorg.*

Ed.: Volker GRÄTER (HRSG.), Der Sinn der höchsten Meister von Paris ... Pattensen 1974 (Untersuchungen zur mittelalterlichen Pestliteratur III 1), S.18f. (§ 2 und 4).- Vgl. Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 8, Sp. 1281-1283.

#### c. 218<sup>va-b</sup> Sendbrief-Aderlassanhang/Sinn der höchsten Meister von Paris (Gruppe IIA)

*Vom aderlassen: Das sind die aderlassen, die man habñ soll fur die drueß. Enpfint man des smertzñ jn dem haubt ... – huet dich vor wein, flaisch vnd vor ayerñ.*

Text ähnlich München Cgm 398, 108<sup>v</sup>-109<sup>r</sup>, Ed.: GRÄTER, a.a.O., S. 133f.- Vgl. GRÄTER, a.a.O., S. 56-59; WERTHMANN-HAAS, a.a.O., S. 16-18; Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 8, Sp. 1077f. (‚Sendbrief-Aderlassanhang‘) und 1281-1283 (Sinn der höchsten Meister von Paris; weitere Lit.).

#### d. 218<sup>vb</sup>-219<sup>vb</sup> Sinn der höchsten Meister von Paris

*>Item diese ertzney fur den geprechñ der drues wurden geschickt dem kunig von kran (durchgestrichen) Franckreich von den maisterñ von Paris 1395< Item wem die drüß auff faren, der sol nemen seines aigen mists ... – vnd eman schlecht (!).*

Anschließend ‚Räusperprobe‘: *Item wenn das ist, das du entpfindest, das dich iucke die hawt ... vnd laß die aderñ an fussen vnd an hendtñ als (229<sup>vb</sup>) obñ geschriben stet.* (Ed.: GRÄTER, a.a.O., S. 122).- Fassung I A; ‚Kompilation aus Paragraphen des ‚Sinns der höchsten Meister von Paris‘ und dem ‚Pest-Brief an die Frau von Plauen‘ (HILS 1983, s.u., S. 210); sehr ähnlich Clm 17296, 77<sup>v</sup>-78<sup>r</sup>.

Ed. (nach Clm 17296): GRÄTER, a.a.O., S. 80-82; Ed. nach Basel UB, D II 30, 297<sup>va</sup>: Hans-Peter HILS, Die Pestrezepte der Basler Handschrift D II 30, in: Sudhoffs Archiv 67 (1983), S. 212f.- Vgl. ebd., S. 210-217; Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 8, Sp. 1281-1283.

### 24. 219<sup>vb</sup>-220<sup>ra</sup> **Meister Konrad der Apotheker: Pesttraktat**

*>Item die hernachgeschribenn ertzney vnd lassen leret maister Conrad vnser Appotecker anno XIII<sup>c</sup> LXXXXV jar< Item wenn die drüß an komen, der solt zu stund lassenn ... – (230<sup>ra</sup>) vnd trinck es jn eynem wasser aus.*

In der Parallelhandschrift Basel UB, D II 30 ist der Text auf das Jahr 1495 datiert!

Ed. nach der Hs. Basel UB, D II 30: Gerhard EIS, Konrad der Münzmeister und Konrad der Apotheker, in: Ders.: Medizinische Fachprosa des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, Amsterdam 1982 (Amsterdamer Publikationen zur Sprache und Literatur 48), S. 273f., zuerst in: Medizinische Monatschrift 7 (1953), S. 321-322; Hans Peter HILS, Konrad der Münzmeister oder Konrad der Apotheker, in: Sudhoffs Archiv 68 (1984), S. 108.- Vgl. EIS, a.a.O., S. 271-273 und S. 274; HILS 1983, a.a.O., S. 210-217, DERS. 1984, a.a.O., S. 103-109; Gundolf KEIL, in: <sup>2</sup>VL 5, Sp. 115.

## 25. 220<sup>ra</sup>-224<sup>va</sup> **Rezeptsammlung**

Medizinische Rezepte unterschiedlicher Art

Gicht: *Item fur das lauffet gicht: Wenn man gein pad gett vnd wenn man auß gen will, so swytz vor ... Item tawnessel nym vnd hack die ... Item für das hin vnd her gicht, do nym von puchenn holtz aschen ... (220<sup>rb</sup>) Item aber für das selbig gicht nym taw nesseln ... Item aber für das selbig gicht nym groß weyß nesseln ... Item für das selbig gicht setze laßköpff mit lassen oberhalbes des selbigen knyess ...*

(229<sup>rb</sup>) Ruhr: *Item wenn ain die rüre ankundt vnd deuchte jn, das der stule zu uil wolt werñ ...*

(220<sup>rb</sup>) Verschiedene Würmer: *Item der den hertz wurm hatt, der prat ein aye ... (220<sup>va</sup>) Item der wurm hatt jn dem leibe, das noch kain nest hat ... Item der ein wurm hauß hat in dem leibe ...*

(220<sup>va</sup>) Purgierrezept: *Item der ein purgätzen oder ein raynigung nemen will, der neme ein halbe quintein langes pfeffers ...*

(220<sup>vb</sup>) Rezepte mit Kraftwurz: *Item krafft wurtz, die (lang: durchgestrichen) gantz sol man graben jn dem ersten mertzen ... Item krafft wurtz, die mittel jn dem anderñ tag ... Item die krafft wurtz die halbe sol man grabn jn dem dritten tag ...*

(220<sup>vb</sup>) Rezepte mit Spielwurz: *Item nym spilwurtz der er ein er sey vnd tw das jn ein padstubn ... (221<sup>ra</sup>) Item nym spilwurtz, das ein sie ist vnd steck das oben vber ein vber thuer ...*

(221<sup>ra</sup>) Pestilenz: *Item wen ein pestilenz ist vnd will einer das der pestilenz jn nicht anköme ...*

(221<sup>ra</sup>) Rezepte unterschiedlicher Art: *Item zu den oren nym ein lot zitwars ... Nym Cristwurtz als 4 eyer totter, schneid die clain ... Item yß enzian all morgen ... (221<sup>rb</sup>) Item sneid ratich ein ruben sind die zu scheyben als ein gros ... Item nym ein or löffel vnd rawm die oren ... Item ein gicht salbn: Nym drey vierdung schöns rots gelbs wachs ...*

(221<sup>rb</sup>) Arznei der Bauern von Tochau (Dachau?): *Item ditz sind die ertzney von den pawren von Tochaw, die er mich vnd ander lewt gelert hatt, als die do hernach sein geschribenn: Item wer ein poß haubt hat, das von dem magen dar kumbt, der nem 4 quintät langes pfeffers ...*

(221<sup>va</sup>) Heilmittel für den Magen: *Wer einen gutten magen wil machen, der nem II quintein des gutten zitwers, der von Venedig vber mer kumbt ... Vnd darnach aber eins also vnd thw das aber viertag als vor vnd darnach nach dem acht tagen aber also II quintein zitwers, I moß weins ... Auch wer ein waicher mensch ist, der soll alle vart ein bätzprot fur die nasen habn, ob er sein törfft.*

Gegen Brechreiz: *Wer sich aber zeuil pricht: Item der nem vier loffel vol rosen wassers vnd ain löffel vol essigs ...*

(221<sup>vb</sup>) Heilmittel gegen Kopfweh: *Wem der kopff offt we thuet oder sein hyern schlint, item der nem winther hanff vnd senff mel ...*

Heilmittel für das Hirn: *Wem das hyern swint oder weniger hyrens hatt, Item der nem der prawnen des krawtz ...*

Wundheilung (?): *Wer ein fleisch an das ander wil hailenn. (222<sup>ra</sup>) Item wer einem die hand auff den hynderñ wollt haylenn, der muß die hand fretten ...*

Mittel gegen Schwerhörigkeit: *Wer nicht woll gehört, der nem eines peren gelen vnd laß jm das or vor woll fegen ...*

Gegen Schleim: *Wer den schleim auß seinem leib vnd magen wil treibn̄: Item wer den schleim auß seinem magen wil treibn̄ vnd zu hert jm leib ist, der nem VIII lorbeer ...*

(222<sup>tb</sup>) Gegen Verdauungsbeschwerden: *Die stül zu verstellenn: Item wer der stull zu uil hatt vnd die wil verstellenn, der nem ein kwe warme milich ...*

Gegen Blutgicht: *Wer das pluet gicht hat: Item wer das plöuet gicht hat jn hendn̄ vnd jn fussen oder wie das an dem leib ist, der nem zwyfel ...*

(222<sup>va</sup>) Gegen Verdauungsbeschwerden: *Fur das dar̄m gicht: Item wer das dar̄m gicht vnd den grymmen jm leib hatt von jnnen, der mach ein swaiß pad mit pircken laub ...*

Gegen Kolik (?): *Item wenn die permueter ankumpt, der nem ein pfabn̄ federn̄ ...*

(222<sup>vb</sup>) Zur Blutstillung: *Fur das pluet zu verstellen: Item der nem ein gaißhoren vnd prenn die spitz ...*

Gegen Herz- und Atembeschwerden: *Wer töbig vmb das hertz ist vnd vmb die prust vnd nicht woll atem mag gehabn̄ ... der nem ein apfel ...*

Gegen Steine: *Wer den stain hatt, der nem des praiten wegereis samen ...*

Gegen Beschwerden an der Seite: *Welichem menschn̄ wee ist jn der seitten vnd jm ser schost, der nem wechalter ...*

(223<sup>ra</sup>) Gegen Beschwerden der Leber und des Magens: *Zu der leber̄n vnd zu dem magen: Item wem we ist an der leber̄n oder jn dem magen vnd uil vngedewtes jn jm hatt, der nem pfeffer krawt ...*

Rote Ruhr und Gelbsucht (?): *Zu der roten rur vnd zu der gelsucht welichs der ains ist, der nem ein kyrch pyrenn vnd sneid den putzen heraus ...*

(223<sup>tb</sup>) Gegen Wassersucht: *Zu der wassersucht: Item wenn die wassersucht an stost, dem geswellen die pain. Der soll nemen ein halbs quintät langes pfeffers ... (223<sup>vb</sup>) In einer ander̄n weiß für die wasser sucht, die auch hilfft: Item nym ein halb quintein langes pfeffers, VIII lorber ...*

(224<sup>tb</sup>) Gegen Pest: *Von den pestilentz: Fur die pestilentz der drueß. Item wenn die drueß an kumbt, oder der sich darauff besorgt, der eß all tag von der wurtzel, die man nennet sand Johannis krawt ...*

Heilmittel bei Paralysis: *Zu dem parliz: Item wenn einen das paralis ankumbt, so sol man zu stund nemen gutten geprennten wein jn einem schüssellein ... – (224<sup>va</sup>) als lang vntz er woll wyder gesunt ist worden.*

## 26. 224<sup>va</sup>-227<sup>tb</sup> **Peter von Ulm: Chirurgia** (Exz.)

(224<sup>va</sup>) *Wil du machen ein gut pflaster, das ist ein guetz weiß pflaster vnd gerecht zu hailen all schaden vnd das hat all weg genutzt maister Petter von Vl̄m. Item nym des ersten wachs VIII lot vn[d] rosen öls XII lot ... (Nr. 22) ... (227<sup>ra</sup>) Das ist ein gutte bundt salb vnd hailen zu allen schäden. Die hat albeggen genutzt der maister von Vl̄m. Nym des erstenn mayen smaltz X lb. ... – (227<sup>tb</sup>) so hast tw ein guette wund salb, die hailen ist.*

Folgende Salben (Nummern nach der Ed.): Nr. 22, 25, 27, 28, 2, 20, 21, 16, 17, 35, 29; vgl. Nr. 61, Nr. 67, 68, 72.

Ed.: Gundolf KEIL (Hrsg.), Die ‚Chirurgia‘ Peters von Ulm, Ulm 1962 (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm 2), S. 225-296.

## 27. 227<sup>va</sup>-228<sup>rb</sup> **‚Bartholomäus‘ (Anfang und Harndiagnostik; bricht ab)**

*Ditz dichtat ain maister genant Bartholomeus ... Ain yedlich mensch ist geschaffen aus denn vier elementn̄ ... – so der mensch siech ist vnd der harm// (PFEIFFER, a.a.O., S. 22, Z. 30) s.o. 147<sup>vb</sup>-149<sup>tb</sup>.*



Ed. und Lit. s.o. 147<sup>vb</sup>-149<sup>rb</sup>.

## 28. 228<sup>va-b</sup> **Medizinische Rezepte**

(228<sup>va</sup>) Gries: *Für den grieff: Nym fenichel samen vnd alsuil aneis ...*

(228<sup>va</sup>) Antoniusplage: *Wildu sand Anthonius plag vertreiben, so nym piessen gestossen vnd alsuil swarm hönigs*

(228<sup>vb</sup>) Gegen Pest: *Für die pestilentz: Item nym ain seydel guetz weins vnd I lot peypos ...*

(228<sup>vb</sup>) Wundheilung: *Wil du faul gepain von den frischen schaiden, so nym rosen wasser auff zwo maß ...*

(228<sup>vb</sup>) Pest: *Fur dy pestilentz: Item nym pollum armenicum ains gulden swär. Item nym terra sigillata ains gulden swär ... vnd gib dem siechē (229<sup>ra</sup>) auff das wyrrest vnd deck es dann war̄m zw.*

>Anno domini M° CCCC vnd jn dem LXX jar an sand Peter stuel feyrtag<

Nachträge 229<sup>ra-b</sup>: (1) Rezept bei Schussverwundung, letztes Viertel 15. Jh. *Item: So ainer mit einer puchschen geschossen ist vnd jm daz puluer in der wunden ist, daz jn prent, nym prunkreß vnd thu jm denn saft jn di wundñ. Es lescht das puluer. Wj du den saft hin ein pringen magst daz ist gut.- (229<sup>rb</sup>) datiert 1518: Item wann ein weyplichen pild ir naturlich recht nit kompt oder komen wyl merck: Item nym spiskraut vnd kũlkraut vnd hart prennen nesslen vnnd bewöl die kreuter mitt wasser in gerstin mel vnd also warm legs dem kranken jber die scham. Aber du solczs ton wan sich die krankheit am maysten hepp (?). Probatum a domino, domino Kiliano Landecker in Memingen 1518.- (3) *Vir das lichbasser nim ein roths kaczen har, ein schibelelen (?) vnd III holler pletter vnd vnd legs im vber dy bunden, so ...* 229<sup>v</sup>-233 leer.*